

## Archäologie: Tätigkeitsbericht 1994

Im Berichtsjahr waren elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zum grössten Teil temporär – für die Archäologie tätig; drei Mitarbeiterinnen waren von der Fürstlichen Regierung angestellt, die übrigen hatten einen Arbeitsvertrag mit dem Historischen Verein und wurden im Stundenlohn entschädigt.

### GRABUNGEN, BAUÜBERWACHUNG UND DENKMALSCHUTZ

1994 wurde die abschliessende Grabungsetappe der Kapelle St. Florin, südlich des Schädler-Hauses in Vaduz, weitergeführt und im Juli zu Ende gebracht. Die Arbeiten ergaben weitere interessante und unerwartete Befunde. Bereits vor der Jahrtausendwende muss hier eine Kirche mit Krypta (Unterkirche) bestanden haben. Zu dieser Zeit lag das Terrain um die Anlage beträchtlich tiefer. Nord- und Südwand der Krypta besaßen ein Fenster. Ein

Feuer führte zur Zerstörung des ursprünglich gewölbten Raumes.

Die Grabstätte des Grafen Hartmann III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (†1354/55) konnte lokalisiert werden. Die Gebeine fehlten. Der Grabstollen wurde sekundär als Grabanlage in späterer Zeit weiterverwendet.

Sämtliche Skelette sind nach der Freilegung auf der Grabung in situ anthropologisch untersucht und dokumentiert worden. Die anthropologischen Protokolle verfassten Dr. Hansueli F. Etter und Frau Marianne Lörcher.

Grabungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter waren lic. phil. Anna Merz, Mag. Elisabeth Öhry, Mag. Sibylle Vonbank, Dr. Joachim Wacker und Mag. Judith Würtinger. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit herzlich gedankt.

Nach abschliessender zeichnerischer und fotografischer Dokumentation sämtlicher Befunde (Baureste, Stratigraphie, Skelette...) wurden die



Abb. 1: Notgrabung St. Florinsgasse. Blick auf die Grabungsfläche im Mai 1994

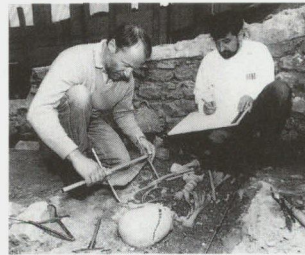


Abb. 2: Notgrabung St. Florinsgasse. Untersuchung des Mauerwerks im Fundamentbereich des romanischen Turmes im Mai 1994

Abb. 3: Notgrabung St. Florinsgasse. Abgang in die Krypta mit Fensteröffnung in der Nordwand. Letztes Viertel des ersten Jahrtausends

Abb. 4: Notgrabung St. Florinsgasse. Anthropologische Untersuchung der freigelegten Skelette im Juni 1994